

Die Umweltkrise ist eine Kinderrechtskrise.

Die globale Umweltkrise gefährdet uns nachweislich: mit Verschmutzungen, dem Klimawandel sowie den Folgen wie Extremwetterereignisse, Verlust der Biodiversität und natürlicher Ökosysteme, Krankheiten und Ungleichheiten. Diese Krise bedroht vor allem Kinder. Sie ist deshalb auch eine Kinderrechtskrise. Der Zugang zu Wasser und Nahrungsgrundlagen, dem Gesundheitssystem, Bildung, Schutz und Partizipation ist durch die Folgen der Umweltverschmutzung eingeschränkt oder bereits zerstört. Das Überleben von Kindern ist weltweit in Gefahr.

Umwelt in Gefahr:



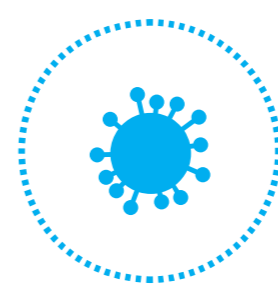
Extreme Wetterereignisse



Verlust Biodiversität



Verlust ganzer Ökosysteme

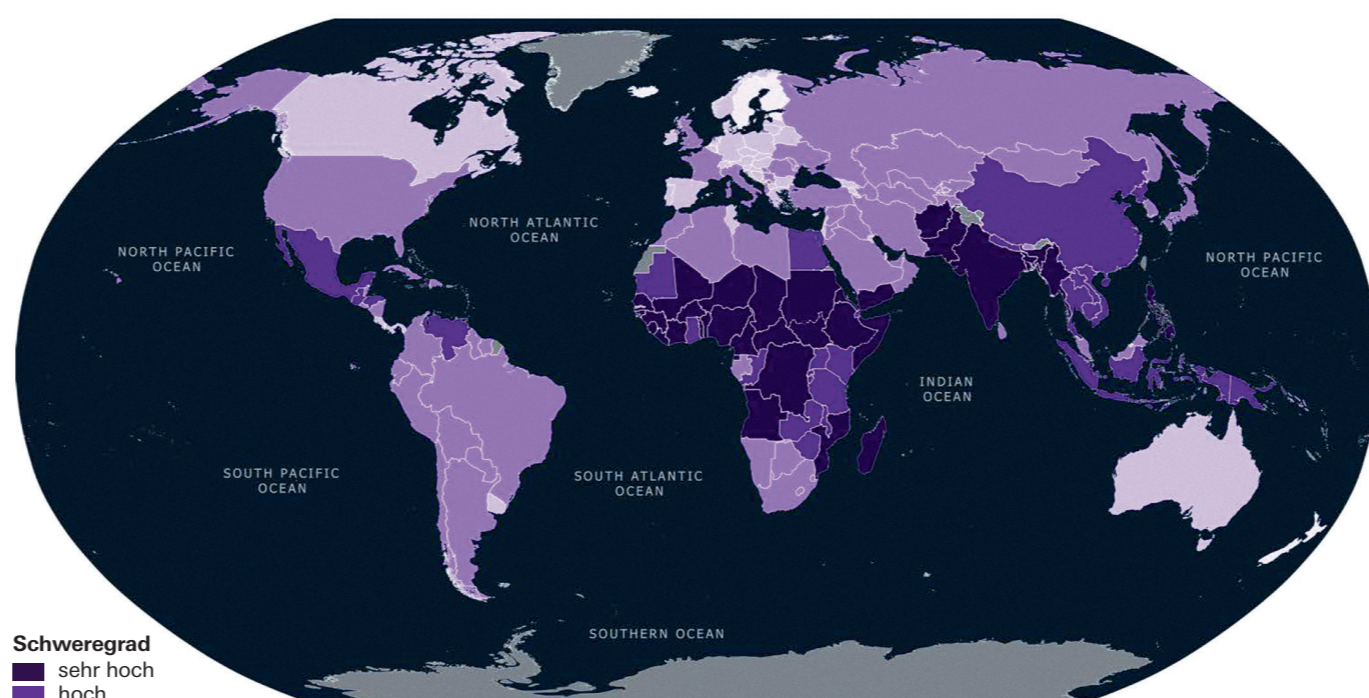


Krankheiten

Vom Klimawandel bedrohte Länder gemäss dem von UNICEF publizierten Klima-Risiko-Index für Kinder:

Dieser Index analysiert verschiedene Klimarisiken aus der Perspektive von Kindern. Die Auswertung aktueller Daten zeigt in einer globalen Rangliste, in welchen Ländern und in welchem Masse Kinder Klima- und Umweltschocks wie Wirbelstürmen und Hitzewellen ausgesetzt sind. Dazu wurde auch ihre Verletzlichkeit gegenüber diesen Gefahren zugrunde gelegt, basierend auf ihrem Zugang zur Grundversorgung.

© UNICEF/UN0545045



Schweregrad
 sehr hoch
 hoch
 erheblich
 gering
 tief
 keine Daten

Kinderrechte in Gefahr:



Art. 2

NICHT-DISKRIMINIERUNG



Art. 3

WOHL DES KINDES / ÜBERGEORDNETES KINDESINTERESSE



Art. 6

LEBEN, ÜBERLEBEN UND ENTWICKLUNG



Art. 9

EINHEIT DER FAMILIE WAHREN



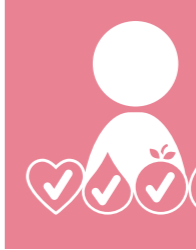
Art. 12

ACHTUNG DER MEINUNG VON KINDERN



Art. 19

SCHUTZ VOR GEWALT



Art. 24

GESUNDHEIT, WASSER, NAHRUNG, UMWELT



Art. 28

ZUGANG ZU BILDUNG



Art. 31

ERHOLUNG, SPIEL, KULTUR UND KUNST

Global

99%

Weltweit sind **mehr als 99% aller Kinder** mindestens einem der von UNICEF analysierten Klimarisiken ausgesetzt.

ca. 1 Milliarde

Rund **eine Milliarde Kinder** werden aufgrund der Auswirkungen des globalen Klimawandels als extrem gefährdet eingestuft.

Schweizweit

Auch die Schweiz macht zu wenig gegen die Umweltverschmutzung. Das zeigt das laufende Berichtsverfahren zur Überprüfung der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz. Die Schweiz wird darin aufgefordert, die Treibhausgasemissionen wie auch die Stickstoffdioxid-, Ozon- und Feinstaubbelastung zu reduzieren. Finanzinstitutionen sind in der Pflicht, in kohlenstoffneutrale Industrien bzw. Technologien zu investieren.

→ unicef.ch/klimakrise



Die Umweltkrise diskriminiert.



Kinder tragen die Hauptlast des globalen Klimawandels, obwohl sie am wenigsten dafür verantwortlich sind.

© UNICEF/UN0372375/Ocom/AFP-Service

Die Umweltkrise trifft uns unterschiedlich stark. Aber vor allem die Ärmsten und Verletzlichsten der Weltgemeinschaft. Bereits heute und in Zukunft werden Kinder mehr leiden als Erwachsene. In Krisensituationen gehören sie zur besonders gefährdeten Gruppe. Diese Kinder brauchen vor den Auswirkungen der Umweltkrise am meisten Schutz. Sind sie und ihre Familien bereits durch Armut benachteiligt, verfügen sie kaum über Ressourcen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie den Gefahren des Klimawandels direkt ausgesetzt sind, steigt enorm.

Armut wegen des Klimawandels

Gemäss Studien werden bis im Jahr 2030 **weitere 132 Millionen Menschen** wegen des Klimawandels in extremer Armut leben. Viele davon werden Kinder sein.

Gegenwart und Zukunft sind massiv bedroht.



Die Umweltkrise beschäftigt Kinder und Jugendliche mehr als alle anderen Altersgruppen.

© UNICEF/UN055824/Sokhtn



Die Umweltkrise schadet der Entwicklung von Kindern.

© UNICEF/UN0436092/Prinsloo

Ein sicheres Zuhause.

Die Zukunft der Kinder wird zerstört. Ihre Rechte werden verletzt. Ihre gegenwärtigen Bitten werden ignoriert. Anstatt zur Schule zu gehen oder in einem sicheren Zuhause zu leben, sind Kinder aufgrund von Klima- und Umweltkatastrophen von Hungersnöten, Konflikten und tödlichen Krankheiten betroffen. Fast jedes Kind auf der Welt ist heute mindestens einem Klima- und Umweltstressfaktor ausgesetzt. Begleitet werden diese Umweltbedrohungen von einer Orientierungs-, Identitäts- und Identifikationskrise, Kinder und Jugendliche haben Zukunftsängste und machen sich Sorgen um ihre Familien und Lebensgrundlagen.

Der steigende Meeresspiegel, Stürme, Überschwemmungen und Murgänge drohen, Häuser und ganze Siedlungen zu zerstören. Die Folgen sind unsichere Lebensbedingungen für Kinder. Die dreifache Bedrohung durch Klimawandel, Umweltverschmutzung und Verlust der Biodiversität bildet heute die grösste Herausforderung für die Einhaltung der Kinderrechte.

Damit kannst du zu einer Verbesserung beitragen:



Akzeptanz

Die Umweltkrise als Kinderrechtskrise anerkennen und in deinem Handlungs- und Wirkungsfeld gewichten.



Fokus Kinder

Die Bedürfnisse, Ideen und Meinungen der Kinder ins Zentrum des eigenen Handlungsfeldes in Konzepten, bei Lösungsansätzen und Massnahmen sowie Projekten rücken



Unterstützung

Eine stellvertretende Haltung und Position für Kinder und Jugendliche zum Thema einnehmen.



Partizipation

Kindern und Jugendlichen Zugänge zu Plattformen und wichtigen Entscheidungsträgern/-innen schaffen, wo sie ihre Stimme erheben und ihre Ideen einbringen können.

Kinder haben viel zu sagen.



© UNICEF/UN0364364/Aliega Trcona

Die Umweltkrise passiert jetzt. Wir müssen sie heute als reale Krise anerkennen und mit der entsprechenden Dringlichkeit handeln. Nur so hinterlassen wir Kindern von heute einen lebenswerten Planeten von morgen. Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt von Umweltschutzmassnahmen zu stellen, ist sowohl ein legitimer wie auch moralischer Auftrag und zugleich eine grosse Chance, die Klimakrise zu bewältigen.

Kinder als Agenten und Agentinnen des Wandels anzuerkennen, birgt Chancen für die gesamte Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche fordern die Politik und die Gesellschaft auf, jetzt zu handeln. Viele Regierungen, Entscheidungsträger/-innen und Unternehmen berücksichtigen noch kaum, dass Kinder im Mittelpunkt der Bedrohungen stehen. Die Folgen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung sind Beispiele für eine generationenübergreifende Ungerechtigkeit.

→ unicef.ch/klimakrise

Kinder trifft die Klimakrise besonders.



Physisch

Kinder und Jugendliche befinden sich im Wachstum, ihr Körper ist nicht vollständig ausgebildet, sie haben einen anderen Metabolismus. Gift- und Schadstoffe sowie andere Gefahren hemmen ihre gesunde Entwicklung und setzen sie Krankheiten aus.



Emotional

Katastrophen und Krisen bringen die Kinder in Situationen, die sie psychisch schädigen. Man kann sie nicht mehr adäquat schützen. Die Bedrohung ihrer Zukunft führt auch zu Gefühlen allgegenwärtiger Angst und Hoffnungslosigkeit. Durch Migration und Unruhen steigt zusätzlich das Risiko zu Gewalt, Entführung und Kinderhandel.



Bildung

Unterbrochene Bildungslaufbahnen sowie härtere Umweltbedingungen machen den Kindern doppelt zu schaffen. Sie müssen in der Lage sein, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme zu lösen, die sie von den Erwachsenen erben.



Eine saubere Umwelt ist lebenswichtig.

Wasser

Wasserknappheit schränkt sowohl die Menge als auch die Qualität des Wassers für Kinder ein. Wenn sie keinen Zugang zu sauberem Wasser haben, sind Gesundheit, Ernährung, Bildung und Zukunft gefährdet.

920 Millionen

Kinder sind einer Wasserknappheit ausgesetzt.

Gesundheit

Kinder sind anfälliger für Krankheiten, die aufgrund des Klimawandels zunehmen. Neunzig Prozent der Kinder sind einem zu hohen Luftverschmutzungsgrad ausgesetzt, der ihren Lungen und ihrer Gesundheit zusetzt. Die Folgen der wegen Luftverschmutzung auftretenden Krankheiten lasten stark auf den Schultern von Kindern, insbesondere bei Mädchen und Buben unter fünf Jahren.

2 Milliarden

Kinder sind einem zu hohen Luftverschmutzungslevel ausgesetzt.



© UNICEF/UN032913/Mukvazhi

Eine natürliche Umwelt und die Gesundheit der Kinder sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder sind eine Art Indikatorspezies für eine starke und gesunde Gesellschaft.



© UNICEF/UN037170/Bindra

Luftverschmutzung kann zu Asthma, Bronchitis und anderen Atemwegsinfektionen führen, Kinder zwingen, die Schule zu versäumen, und zu langfristigen Schäden für ihre Gesundheit führen.

Bildung ist ein Schlüsselfaktor.

Die Folgen des Klimawandels wie Überschwemmungen, Stürme oder Dürren verhindern den Zugang zu Bildung. Das Recht der Kinder auf Bildung wird verletzt. Aber Schulen sind mehr als nur Orte der Bildung. Sie bieten darüber hinaus Zugang zu sanitären Anlagen, Nahrung, Schutz sowie Freiräume für Spiel und Sozialisation. Kinder haben ihr ganzes Leben noch vor sich.

«Bildungslücken in jungen Jahren können dazu führen, dass ihnen lebenslang Chancen entgehen.»

Anja Bernet, UNICEF Schweiz und Liechtenstein



© UNICEF/UNI324740/Shing

Hoffnung geben die Kraft und Energie der Kinder und Jugendlichen auf den Strassen und eine gute Ausbildung.

Damit kannst du zu einer Verbesserung beitragen:



Reduzieren

Reduktion der Emissionen im privaten Umfeld durch Verzicht auf Flüge, das Auto sowie einen hohen Konsum von fossilen Brennstoffen, elektronischen Geräten oder Luxusgütern. Stattdessen umstellen auf Zug, Velo, eine pflanzliche Ernährung, Recycling und Eindämmung des Massenkonsums jeglicher Art.



Gemeinsam

Kinder und Jugendliche vor den Auswirkungen schützen, indem Projekte und Programme in den betroffenen Ländern unterstützt werden.
Siehe: unicef.ch



Bildung

Kinder und Jugendliche zu Umweltthemen informieren und aufklären sowie sie mit den nötigen Fähigkeiten ausbilden.



Aktiv werden

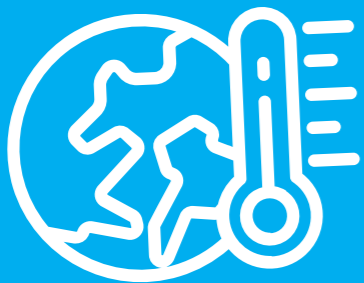
Initiativen, Bewegungen von Kindern und Jugendlichen, etwa die «Fridays for Future»-Bewegung, aktiv unterstützen.

Unsere Vision: Jedes Kind wächst sicher, sauber und gesund auf.

UNICEF verlangt von der Politik, Unternehmen, der Gesellschaft und jeder einzelnen Person:

DIE TREIBHAUSGASE UND DIE VERSCHMUTZUNG ZU REDUZIEREN.

UNICEF fordert die Länder auf, ihre Emissionen bis 2030 um mindestens 45 Prozent im Vergleich zu 2010 zu senken, um die Erwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.



MEHR INVESTITIONEN IN KLIMAANPASSUNG UND WIDERSTANDSFÄHIGKEIT.

UNICEF fordert die Industrieländer auf, ihr Versprechen aus dem Jahr 2009 einzulösen und jährlich 100 Milliarden US-Dollar an Klimafinanzierung zu mobilisieren, um die Bedürfnisse der Entwicklungsländer zu unterstützen und die Emissionsreduktionsziele zu erreichen. Die Hälfte dieser Mittel sollte für die Anpassung an den Klimawandel verwendet werden und somit auch, um die Kinder zu schützen.



JUNGE MENSCHEN IN KLIMAVERHANDLUNGEN UND -ENTSCHEIDUNGEN EINBEZIEHEN.

UNICEF unterstützt die Forderungen junger Menschen an die Regierungen, die konsequente Ausklammerung junger Menschen, insbesondere derjenigen aus den am stärksten betroffenen Gebieten, zu beenden.

KINDER UND JUGENDLICHE ALS AGENTINNEN UND AGENTEN DES WANDELS.

sowie als wertvolle Ressource für die Überwindung der Umweltkrise anzuerkennen.

Nie aufgeben. Für jedes Kind.



Nothilfe

UNICEF hat jahrelange Erfahrungen mit integrierter humanitärer Nothilfe, Katastrophenvorsorge und nachhaltigen Entwicklungsprogrammen.



Nachhaltigkeit

UNICEF reagiert nachhaltig, indem sie die wichtigsten sozialen Dienste, auf die Kinder angewiesen sind, stärkt. Kinder stehen im Mittelpunkt der Klimaschutzpolitik. Junge Menschen werden dabei unterstützt, sich für den Klimaschutz und die Umwelt einzusetzen.



Investieren

appelliert dringend an Spenderinnen und Spender aus dem privaten und öffentlichen Sektor, jetzt über den Fonds für eine sichere und saubere Umwelt in die UNICEF Klimapolitik zu investieren und in ihren eigenen Einrichtungen Klimaschutzmassnahmen zu ergreifen.

→ unicef.ch/klimakrise

Kinder-Aktion «Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt».



Kinderaugen sehen anders.

Mit der Aktion «Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt» durften Kinder ihre Sicht auf die Welt für diese Ausstellung gestalten. UNICEF will damit vor allem aufzeigen, was für unkonventionelle, innovative und nachhaltige Ideen Kinder und Jugendliche haben. Diese sind meist leider ungehört oder münden in Sackgassen.

Sie haben das Recht auf Partizipation und somit auch ein Recht darauf, uns Erwachsenen zu zeigen, wie ihre Zukunft aussehen soll, was ihnen wichtig ist und was ihre Ideen sind. Sie sollen in eine Welt hineinwachsen, die genügend Platz und Gestaltungsspielraum für sie bietet.

UNICEF fordert dazu auf, Kinder und Jugendliche stärker als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt zu betrachten und sie entsprechend einzubeziehen.

Zeig allen,
wie du dir deine
Zukunft vorstellst.

**JETZT
MITMACHEN**

und mit etwas Glück einen
von fünf UNICEF Hoodies
gewinnen.